



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2020/3565

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

11.05.2020

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bürger- und Umweltausschuss	04.06.2020	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	25.06.2020	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Schilder gegen Rassismus am Rathaus

- Antrag der Gruppe DIE LINKE.LEV vom 14.03.2020

Anlage/n:

3565 - Antrag

Ratsgruppe DIE LINKE.LEV
Humboldtstr. 21
51379 Leverkusen

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

14.03.2020

Respekt! Kein Platz für Rassismus und Antisemitismus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Rates sowie der zuständigen Gremien:

Am Eingang zum Rathaus ist ein großes Schild mit der Aufschrift „Respekt! Kein Platz für Rassismus und Antisemitismus“ anzubringen.

Begründung:

Durch die Geschehnisse der letzten Tage und Wochen (Halle, Hanau, Thüringen) ist das Thema Rassismus zunehmend brisanter geworden. Das Bündnis LEV ist BUNT hat deshalb gefordert, am Haupteingang zum Rathaus in Wiesdorf und auch an anderen kommunalen Gebäuden Schilder mit der Aufschrift „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ aufzuhängen. Wir unterstützen diese Forderung, wollen die Aufschrift mit dem Zusatz „und Antisemitismus“ ergänzen.

Auch wenn es viele Gemeinsamkeiten gibt, ist Antisemitismus nicht als Unterform des Rassismus anzusehen:

„Bei allen Gemeinsamkeiten gibt es zwischen diesen beiden Ideologien der Ungleichwertigkeit relevante Unterscheidungsmerkmale, die dafürsprechen, beide Phänomene sowohl hinsichtlich ihrer historischen Entwicklung, als auch in ihren aktuellen Ausprägungen, Motiven und Strukturen getrennt zu analysieren und zu bearbeiten.

Der gravierendste Unterschied zwischen Rassismus und Antisemitismus besteht wohl in ihren Feindbildkonstruktionen: Im Rassismus werden die von ihm Betroffenen zumeist abgewertet, als primitiv, triebgesteuert, gewalttätig usw. verurteilt. Während die Eigengruppe als überlegen angesehen wird, wird die rassistisch konstruierte Fremdgruppe als minderwertig dargestellt.

Auch im Antisemitismus erfahren ‚die Juden‘ auf der einen Seite eine kollektive Abwertung, auf der anderen Seite aber zeitgleich eine merkwürdige Überhöhung. ‚Juden‘ gelten, dem antisemitischen Denken nach, als extrem mächtig, als ‚omnipotente Drahtzieher‘ und als gerissene Verschwörer/innen, die über ihren vermeintlichen Einfluss auf die Politik, die Medien und die Finanzmärkte insgeheim die Geschicke der Welt lenken. Sie können somit für alles Böse der Welt verantwortlich gemacht werden. Wir haben es hierbei mit einer Bewunderung und Verachtung gleichermaßen zu tun: Antisemiten/innen verachten ‚die Juden‘ und alle, die sie dazu machen für die Macht, die sie ihnen zuschreiben. Zeitgleich übt aber eben diese Macht, gerade weil sie nichts mit der Realität, sondern vielmehr mit eigenen verdrängten Wünschen zu tun hat, eine enorme Faszination auf sie aus. Während der Rassismus also vor allem die Unterlegenheit ‚der Anderen‘ behauptet, unterstellt der Antisemitismus ‚jüdische Übermacht‘ und erklärt sich die Gesellschaft durch das vermeintliche Wirken ‚von Juden‘ und nimmt somit die Form einer sinnstiftenden Welterklärung an. Gerade diese Unterscheidung macht es notwendig, Antisemitismus und Rassismus als eigenständige Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen und politischen Kontext zu betrachten.“
www.anders-denken.info/informieren/rassismus-und-antisemitismus

Aufgrund der deutschen Geschichte sehen wir es zudem als geboten an, den Antisemitismus explizit hervorzuheben um ein Zeichen für eine bewusste Erinnerungskultur zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Björn Boos
Die LINKE.LEV

Keneth Dietrich